Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

588 (19.12.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Dezember 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 588

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 625.—, frei ins Haus geliefert M 650.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 650.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 650.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 15.—, über 4 Seiten M 20.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 63.—, auswärts M 80.—, Stellengesuche und Familienanzeigen M 40.—, die Reklamezeile M 290.—, an 1. Stelle M 350.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung Steuer-Rundschau Feld u. Garten Reise- u. Bäderzeitung Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik Dr. W. Schneider; für badische Politik M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport R. Volderauer; für die Anzeigen A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nach Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8351

## Poincaré gegen die amerikanischen Pläne.

⊙ **Paris, 19. Dezember.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **Bei dem gestrigen Presseempfang der amerikanischen Journalisten machte Poincaré Mitteilungen über die amerikanischen Pläne und seine Stellungnahme dazu, die sich folgendermaßen skizzieren läßt: Frankreich ist entschieden gegen diese Pläne, die eine Räumung des Rheinlandes in naher Zukunft ins Auge fassen und stimmt keineswegs einer Aenderung in der Bestimmung des Friedensvertrages, die die Besetzung des Rheinlandes von 5 bis 15 Jahren vorsieht, zu. Den Mitteilungen aus Washington steht Poincaré sehr skeptisch gegenüber. Alle diese Gerüchte scheinen aus Deutschland über Newyork nach Frankreich zu kommen. Zum Schluß betonte Poincaré dann noch einmal, daß er und seine Regierung gegen jeden neuen Reparationsplan sei, der den Wünschen Frankreichs nicht völlig entspreche.**

## Die Senatsgruppe Borah bremst.

**Erst Reparationsregelung, dann Anleihe. — Hardings Verlegenheit.**

London, 19. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einem Reuter-Telegramm veröffentlicht der amerikanische Senator Borah eine Erklärung, wonach die Gruppe der sogenannten unverantwortlichen Senatoren sich einer Teilnahme der amerikanischen Regierung an einer Regelung der Reparationsfrage widersetzen werde, solange die Alliierten ihre Haltung gegenüber Deutschland nicht änderten. Die Alliierten müßten zunächst ihr eigenes Haus in Ordnung bringen, bevor sie Europa retteten.

Nach einer „Exchange"-Meldung ließ die amerikanische Regierung den europäischen Kabinetten eine Warnung zugehen, von den Vereinigten Staaten eine Wunderkur für die Krankheit der alten Welt nicht zu erwarten. Präsident Harding geriet in Verlegenheit über die großen Erwartungen, die in Europa entstanden seien und fürchtet, daß durch die optimistischen Nachrichten aus dem Auslande über die Streichung der alliierten Kriegsschulden und eine Anleihe für Deutschland ein Sturm der Entrüstung bei der Senatsopposition losbrechen werde. Die Regierung habe sich beeilt, zu erklären, daß sie derartiges nicht beabsichtige. Nach Informationen der Londoner Abendblätter wird eine Anleihe für Deutschland von Amerika nicht in Betracht gezogen werden, solange die Reparationsfrage nicht geregelt ist, solange die Ruhrbesetzung nicht außer Betracht gezogen würde und alle übrigen Vorbedingungen erfüllt seien. Nach dem „Star" bestehen auch keine Aussichten für eine Privatanleihe von Seiten der amerikanischen Finanzkreise, solange obige Voraussetzungen nicht gegeben sind.

### „Nicht an ein Wunder glauben."

TU. **Paris**, 19. Dez. (Drahtbericht.) Es wird in offiziellen Kreisen bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich genötigt gesehen hat, die Kanzleien Europas zu benachrichtigen, daß Amerika gegenwärtig nicht den Hoffnungen Europas entsprechen könne, um Mittel für eine Anleihe zur Verfügung zu stellen. Man solle nicht an ein Wunder glauben, das aus der neuen Welt für die alte komme. Präsident Harding sei ungehalten darüber, daß in Europa allerhand Gerüchte daran geknüpft seien, daß eine finanzielle und wirtschaftliche Intervention in Europa geplant sei. Der Plan müsse erst dem Senat vorgelegt werden, dessen großer Teil jeder Intervention ablehnend gegenüberstünde. Der Optimismus, der in den letzten Tagen in Europa an die amerikanische Hilfe geknüpft worden sei, wäre nicht begründet. Es seien noch außerordentlich schwierige Fragen zwischen den Alliierten zu klären, bevor irgend eine Lösung ernstlich ins Auge gefaßt werden könne.

### „Unter bestimmten Voraussetzungen."

TU. **Newyork**, 19. Dezember. (Drahtbericht.) Die Unterredung des deutschen Botschafters mit Vertretern der Bank Morgan wird jetzt von letzterer bestätigt. Sie fügt hinzu, daß die Unterredung streng vertraulichen Charakter hatte, daß es aber immerhin nicht zu leugnen sei, daß die Unterredung zwischen Morgan und dem deutschen Botschafter unter bestimmten Voraussetzungen zu einer Anleihe für Deutschland führen könnte. Im übrigen verwies die Bank immer darauf hin, daß Harding davor warne, zunächst noch allzu optimistische Hoffnungen an das ganze Anleiheproblem zu knüpfen, das über die Vorstadien der Erwägung noch nicht hinausgekommen sei. Vor allen Dingen bestünden noch große Zweifel über die von Deutschland bei einer Anleihe zu leistenden Garantien. Vor allen Dingen beanspruche Amerika eine erste Hypothek auf die deutschen Staatseinnahmen aus Zöllen, Steuern usw.

### Caillaux Ansicht.

**London**, 18. Dezember. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Observer" veröffentlicht heute einen langen Artikel des früheren französischen Ministerpräsidenten Caillaux über die Reparationsfragen. Caillaux besagt: „Frankreich wünscht unbedingt, daß ihm Deutschland seine Schulden bezahle, während England keinen anderen Wunsch hat, als den großen mitteleuropäischen Markt wieder für sich geöffnet zu sehen." Caillaux befaßt sich dann mit der augenblicklichen finanziellen Lage Frankreichs und behauptet, daß dieses unbedingt auf seinen Reparationen bestehen müsse. Caillaux erklärt sich als Gegner der Ruhrbesetzung, die eine Gefahr für ganz Europa und infolgedessen für Frankreich darstelle. Außerdem wäre Frankreich falsch unterrichtet, wenn es glaube, dadurch irgend eine Sicherheit in Händen zu haben. Auf jeden Fall aber würde durch die Ruhrbesetzung der Revanchegedanken in Deutschland ungeheuer beeinflußt werden. Caillaux erblickt das einzige Heilmittel in einer großen Aussprache der in Frage kommenden Völker unter sich und zwar müßten an dieser Aussprache, wie er meint, sowohl die Politiker wie besonders auch die Finanzleute teilnehmen.

### Industrie, Banken und Regierung.

TU. **Berlin**, 19. Dez. (Drahtbericht.) Die Besprechungen des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der Banken unter Beteiligung einiger Industrieller sind Sonntag abend vorläufig beendigt worden, und sie sollen Donnerstag fortgesetzt werden. Bisher führten die Besprechungen zu keinem positiven Ergebnis. Das Gerücht, die Industrie hätte der Regierung ein Angebot von 20 bis 30 Milliarden gemacht, entbehrt jeder Grundlage. Es wird denn auch in Regierungskreisen erklärt, daß die Besprechungen lediglich den Zweck gehabt hätten, Aufklärung über die Lage der deutschen Wirtschaft zu geben. Der „Vorwärts" glaubt nicht, daß diese Erklärung zutreffend ist. Donnerstag sollen die Sachverständigen über die Möglichkeit einer endgültigen Lösung befragt werden. Bis dahin wird die Regierung einen entsprechenden Plan ausarbeiten. Es verlautet, daß dieser Plan eine feste Summe nicht nennen soll. Dadurch würde wieder das Problem in den Vordergrund treten, auf welche Weise Deutschland in Anpassung an seine Wirtschaftslage gleitende Jahreszahlungen zu leisten vermag, wie sie seit langem und schon in früheren Verhandlungen mit den Ententemächten angeregt worden sind.

## Pilsudskis neue Präsidentschaftskandidatur.

O.E. **Warschau**, 18. Dez. (Drahtbericht.) In Warschau, wo der Belagerungszustand verhängt worden ist und starke militärische und Polizeiaufgebote die Straßen durchziehen, herrscht bei der allergrößten Spannung äußerliche Ruhe. Auch in der Provinz ist es nicht zu Ruhestörungen gekommen. Die neue Regierung ließ gestern nacht mehrere Führer nationalistischer Jugendbünde sowie drei Adjutanten des Generals Haller verhaften und es verlautet gerüchtweise, daß weitere Verhaftungen unter dem höheren Offizierkorps bevorstehen. Der Mörder des Präsidenten beharrt auf der Behauptung, er habe ohne Mitwisser gehandelt. Er wird noch im Laufe dieser Woche vor ein Standgericht gestellt werden. Wie es sich erweist, hatte der Präsident vor dem Attentat zahlreiche Drohbriefe erhalten; auch sind mehreren Abgeordneten anonyme „Todesurteile" zugeschickt worden.

Die Nationalversammlung tritt am Mittwoch zur Neuwahl des Präsidenten zusammen. Ein im Seniorenkonvent aufgestellter Vorschlag, die Wahl nicht in Warschau, welches von Verhetzung zerfressen sei, sondern in Krakau durchzuführen, ist schließlich abgelehnt worden. Am Dienstag findet die feierliche Ueberführung der Leiche Narutowicz ins Stadtschloß statt, wo sie drei Tage öffentlich aufgebahrt sein wird. Die Beerdigung wird voraussichtlich am Freitag erfolgen. Die Rückwirkung der Ermordung des Präsidenten auf die öffentliche Meinung hat sich zunächst daran geäußert, daß die Nationaldemokraten, die als moralisch verantwortlich für die Tat bezeichnet werden, erheblich an Autorität verloren haben. Dagegen hat der von ihnen diffamierte Pilsudski neue Popularität gewonnen und wird zur Zeit als der aussichtsreichste Kandidat bei der kommenden Präsidentschaftswahl betrachtet. Er hat zunächst die Leitung des Generalstabs übernommen und ist der ausgesprochene „spiritus rektor" der neuen Regierung; der neue Ministerpräsident General Sikorski sowie der Kriegsminister Sosnkowski sind ehemalige Legionenführer Pilsudskis und gelten als seine Vertrauensleute.

### Das französische Kriegsmarineprogramm.

TU. **Paris**, 19 Dez. (Drahtbericht.) In der Kammer setzte gestern der Marineminister Raiberti sein Programm für die Neubauten der französischen Kriegsmarine auseinander. Er sagte, daß die französische Flotte vor dem Kriege eine Tonnage von 710 000 hatte, während sie jetzt nur 660 000 Tonnen umfasse. Auch an Qualität habe die Flotte verloren, da sie nicht erneuert worden sei. Alle Seemächte hätten seit 1914 ihre Flotten ausgebaut und ersetzt, nur Frankreich nicht. Da Frankreich 2500 Kilometer Küstenstrecken zu verteidigen hat und den Verkehr mit seinen Kolonien aufrecht erhalten muß, müßte es Neubauten vornehmen und die Regierung werde ein Programm im Rahmen des Washingtoner Abkommens vorlegen, vorausgesetzt, daß dieses vom Parlament ratifiziert wird. Der Minister machte ferner Vorschläge für den Ausbau der Luftschiffahrt sowie zur Verteidigung der Küsten durch Aufstellung von Küstenbatterien. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: Frankreich ist friedlich. Es hat unter dem Sieg mehr zu leiden, als andere Nationen. Es will den Frieden aber aufrecht erhalten.

### Belgiens Staatsschulden.

⊙ **Paris**, 19. Dezember. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die belgischen Staatsschulden, so berichtet der „Matin", werden so widersprechende Gerüchte verbreitet, daß die belgische Regierung gestern durch eine offiziöse Note feststellen ließ: „Belgien hat keine Kriegsschulden gegenüber den Alliierten, sondern nur noch Schulden nach dem Kriege und zwar 9 Millionen Pfund, die Belgien am 31. Dezember 1918 zum Wiederaufbau von England und 178 Millionen Dollar, die Belgien als Vorausbezahlung seiner Kriegsentschädigung von Amerika erhalten hat."

### Streikmüdigkeit der Arbeiterschaft.

o. **Ludwigshafen**, 19. Dez. (Drahtbericht.) Nachdem auch die Gewerkschaften durch ein Flugblatt die Streikenden aufgefordert haben, die Arbeit wieder aufzunehmen, kann es wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Arbeiter der Aufforderung der Gewerkschaften und der Werksleitung der Badischen Anilin- und Sodafabrik zur Wiederaufnahme der Arbeit Folge leisten werden. Trotzdem das kommunistische Organ für Baden und die Pfalz, die „Arbeiterzeitung", erklärt, daß der Streik weiter gehe, hat die Zentralstreikleitung beschlossen, am Donnerstag eine Urabstimmung über die Wiederaufnahme der Arbeit vornehmen zu lassen. Dieser Beschluß bedeutet tatsächlich die Aufgabe des Kampfes, denn der Ausgang der Urabstimmung kann bei der allgemeinen Streikmüdigkeit nicht zweifelhaft sein. Die streikenden Metallarbeiter haben mit großer Mehrheit die Urabstimmung am Donnerstag abgelehnt, weil dadurch die Wiedereröffnung der Betriebe verzögert wird und haben beschlossen, die Urabstimmung schon heute nachmittag vorzunehmen.

⊙ **Paris**, 18. Dezember. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie der „Chicago Tribune" aus Wien gemeldet wird, hat der bekannte amerikanische Bankier Pierpont Morgan 220 Stück Aktien der Bodenkreditanstalt von Wien übernommen. Morgan beabsichtigt vorläufig keine weitere Beteiligung. Die Bank soll wie bisher weiter arbeiten. Diese Tatsache ist insofern bemerkenswert, als sie die erste amerikanische finanzielle Beteiligung am Wiederaufbau Oesterreichs ist.

⊙ **Paris**, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Matin" aus Belgrad wird das jugoslawische Parlament, dessen Wirkungsdauer eigentlich noch bis zum 20. Juni 1923 dauert, in der nächsten Sitzung bereits aufgelöst werden. Die Neuwahlen sollen in drei Monaten stattfinden. Die Zahl der Abgeordneten der neuen Kammer wird von 419 auf 313 herabgesetzt werden.

⊙ **Paris**, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie das „Cablogram" aus Malta meldet, lauten die Nachrichten aus Tripolis sehr ungünstig. Die Stadt ist vollkommen mit Drahtverhauen umgeben. Die Italiener scheinen einen großen Angriff gegen die Araber vorzubereiten, um ihnen die Dörfer in der Umgebung der Stadt wieder zu entreißen, die sie kürzlich in Besitz genommen haben.

## Umschau.

19. Dezember 1922.

Es ist schließlich begreiflich, wenn in Deutschland das erste Anzeichen einer Besserung unserer außenpolitischen Lage mit frohem Optimismus begrüßt wurde. Das war nur eine natürliche Reaktion der Nerven auf den jahrelangen starken Druck. Aber gefährlich würde es doch sein, diesen Optimismus ins Kraut schießen zu lassen und nun zu glauben, daß wir bereits durch alle Schwierigkeiten hindurch wären und nur noch die Aufgabe hätten, das Schiff in den Hafen zu lenken. Soweit sind wir leider noch nicht, wie schon das neuerliche Ansteigen des Dollars seit gestern abend und vor allem die Reihe der amerikanischen Warnungen vor übertriebenen Hoffnungen, wie wir sie an anderer Stelle dieses Blattes wiedergeben, ankünden. Will man die Situation richtig kennzeichnen, dann wird man nur sagen dürfen, daß einige Anzeichen vorhanden sind, nicht nur für ein größeres Verständnis gegenüber dem drohenden Zusammenbruch Deutschlands und für eine Neigung Englands sowie der Vereinigten Staaten, jetzt eine aktive Politik treiben zu wollen. Wieweit sie sich auswirken, wieweit sie sich durchsetzen können, das ist etwas ganz Unberechenbares und deshalb darf keineswegs die Möglichkeit außer Acht gelassen werden, daß französische Quertreibereien, die sich in den letzten französischen Presseäußerungen und noch stärker in den Auslassungen Poincarés an die amerikanischen Journalisten, über die wir in der Spitzenmeldung dieses Blattes berichten, ankündigen, die leise beginnende Besserung wieder vernichten.

Aber auch das ist schon viel gegenüber den Erwartungen, mit denen wir nach London gegangen sind. Wenn man einmal den Umschlag zu analysieren versucht, der dort eingetreten ist, dann findet man vielleicht am leichtesten die Triebkräfte, die hier an der Arbeit waren und kann auch bestimmte Rückschlüsse auf ihre Stärke für die weitere Entwicklung ziehen. Da ist zunächst einmal England. Als Bonar Law kam, ist er von den Franzosen mit Freuden begrüßt worden, er hat auch in seinen ersten Reden stark unterstrichen, daß er an der Entente unter allen Umständen festhalten wolle, er hat aber bald — und noch mehr Lord Curzon, dessen Aufmerksamkeit in den letzten Monaten ausschließlich auf den Orient eingestellt war — die Erfahrung machen müssen, daß die öffentliche Meinung Englands, vornehmlich soweit sie durch Handelsinteressen orientiert ist — und das ist in England ein sehr wesentlicher Faktor — für eine Orientierung der britischen Politik am Rhein und an der Ruhr nicht zu haben war. Das Kabinett hat deswegen eine kleine Drehung vollzogen, die wohl noch schärfer zum Ausdruck gekommen wäre, wenn nicht innerpolitische Rücksichten zur Zurückhaltung ermahnten, um Lloyd George nicht den billigen Triumph zu gönnen, daß er den Konservativen vorwerfen könnte, weshalb sie ihn denn eigentlich gestürzt hätten, um zuletzt doch dieselbe Politik wie er zu machen, nur mit dem einen Unterschiede, daß Lloyd George wie ein Irrlicht hin- und herflackerte, bald die Franzosen, bald die Deutschen vor den Kopf stieß, aber in der Regel sich doch von den Franzosen an die Wand drücken ließ. Der Unterschied zwischen Lloyd George und Bonar Law ist ungefähr derselbe, wie zwischen Wirth und Cuno: man merkt in der englischen Politik zum ersten Male seit langer Zeit wieder eine gewisse Stetigkeit, die unbeirrt auf ein festes Ziel losstrebt und sich durch keinerlei Winkelzüge aus ihrer Richtung drängen läßt. Daran hat sich Poincaré in London die Zähne ausgebissen, und wenn er jetzt plötzlich behauptet, daß er niemals an den Einmarsch ins Ruhrgebiet gedacht hätte, wenn er von einem „friedlichen Einmarsch" mit Beamten und Zöllnern spricht, so ist das wohl der beste Beweis dafür, daß er selbst das Spiel zur Zeit wenigstens verloren gibt.

Aber es ist doch fraglich, ob die englische Regierung sich heute schon so weit vorgewagt hätte, wenn sie nicht einen kräftigen Rückhalt in Washington gefühlt hätte. Ob bestimmte Abmachungen zwischen den angelsächsischen Mächten vorliegen, mag dahingestellt bleiben, es ist aber doch wohl unwahrscheinlich, daß Bonar Law den Verzicht auf Englands Außenstände so großmütig in Aussicht gestellt hätte, wenn er nicht im Besitze weitgehender Zusagen der Vereinigten Staaten über die Streichung auch der englischen Schulden gewesen wäre. Aber, wie dem auch sei, er war sicherlich darüber orientiert, daß die Amerikaner ihm beistehen würden. Und das war die zweite Ueberraschung, die London gebracht hat, daß Präsident Harding sich nun doch zu einer aktiven Politik in Europa entschlossen hat. Es gab eine Zeit — sie liegt einige Monate zurück —, wo man so etwas erwarten durfte. Damals hieß es, daß er nur die Wahlen abwarten wollte, um, gestützt auf eine starke Mehrheit, mit seinen positiven Vorschlägen hervorzutreten. Harding will jetzt sein Programm ausführen, kann es ja auch, da nach der Verfassung der amerikanische Präsident fast diktatorische Vollmachten hat. Auch hier wieder wohl gestützt auf die Volksstimmung, die, wie Clemenceau zu seinem Bedauern erfahren mußte, sich von den Franzosen völlig abgekehrt hat. Wenn es richtig ist, daß Herr Harding mit dem Gedanken eines Garantievertrages spielt, den alle Völker am Atlantischen Ozean schließen sollten, so verfolgt er offenbar damit die Taktik, den französischen Militarismus vor die Wahl zu stellen, sich entweder seine Westgrenze auf einige Jahrzehnte international garantieren zu lassen und dann abzurüsten, oder als der europäische Störenfried zu gelten, der sich einer Einheit aller Kulturnationen gegenübersieht. Anders herum gesehen: der Kampf des französischen Militarismus gegen das angelsächsische Kapital wächst jetzt in das Ende hinein. Aufgabe der deutschen Politik muß es sein, durch vorsichtige Fühlung die Verbindung mit London und Washington aufrecht zu erhalten und inzwischen im Zusammenarbeiten mit allen Kreisen der deutschen Wirtschaft einen Vorschlag aufzustellen, was wir zu leisten imstande sind, um durch eine solche aktive Politik diejenigen Kreise draußen in der Welt zu stützen, die eine endgültige Lösung des Reparationsproblems anstreben. Aber es ist unwahrscheinlich, daß die um Foch bereits endgültig verzichtet haben sollten, sie werden Himmel und Hölle in Bewegung setzen, ihre militärische Stellung aufrecht zu erhalten, weil sie genau wissen, daß Frankreichs Vorherrschaft in Europa zusammenbricht, sobald ihre militärische Stütze ihr fehlt und daß Frankreich dann zurücksinkt in die Zahl der anderen Staaten. Hier liegen die Widerstände, mit denen Bonar Law wie auch Harding zu rechnen haben werden. Sie sind stark genug, um die bescheidenen Hoffnungen, die sich für uns an den Ausgang der Londoner Konferenz knüpfen, wieder zu vernichten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# Aus Baden.

## Die Oberbürgermeisterfrage in Heidelberg.

Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Walz, dessen Amtszeit am 31. Januar abläuft, ist mit großer Mehrheit gesichert. Die Kommunisten und die Deutsche (liberale) Volkspartei werden bei der Wahl voraussichtlich weiße Zettel abgeben. Man rechnet allerdings in manchen Kreisen damit, daß Oberbürgermeister Dr. Walz innerhalb der neuen neunjährigen Wahlperiode früher oder später vom Amt zurücktreten wird.

*

**Söllingen, 13. Dez. Am Sonntag veranstaltete der Posaunen-Kirchenchor** ein in allen Teilen wohlgelungenes Kirchen-Konzert, dessen Reinertrag der Kleinkinderschule zur Verfügung gestellt wird. Machtvoll ergriffen die von Herrn Barner-Karlsruhe vorgetragene C-dur-Sonate von Mendelssohn, der später „Pastorale" von Merkel folgte. Feinste Registrierung — soweit es die Orgel zuließ — und technische Beherrschung zeigten uns Herrn Barner wie immer als Beherrscher der Orgel. Gefühlvoll paßte er sich in der Begleitung des Sopransolos von Fr. L. Lange-Berghausen, den Viola-Alta-Solos von Herrn Musikdirektor M. Thiede, der Thiede'sche Streichorchester-Vereinigung und den Tenor-Solos des Herrn Krämer-Söllingen an. In dem Viola-Alta-Solo „Air" von Katz, „Adagio" von Becker und „Bure" von Händel, zeigte Herr Musikdirektor M. Thiede glänzende Beherrschung seines Instrumentes, die sich durch innigstes Spiel ausdrückte, was sich auch bei der Begleitung des bekannten, und doch immer tief zu Herzen gehenden „Largo" von Händel zeigte. Fr. L. Lange-Berghausen erfreute durch verschiedene Sopran-Solos, von denen „Largo" von Händel, Gebet von Hiller und besonders innig „Marias Wiegenlied" von Reger zu Herzen ging. Gerade in dem letzten Solo zeigte sich Frau Lange auf der Höhe ihres Könnens. Auch Herr Krämer führte sich gut ein. Eine gute, entwicklungsfähige Stimme darf er sein eigen nennen. Das Thiedesche Streichorchester brachte unter Herrn Thiedes Leitung ein vom Dirigenten selbstkomponiertes „Lyrisches Tonstück" und das „Ave verum" von Mozart zum Vortrag. Eine glänzende Leistung, umsomehr, als die Vereinigung erst seit kurzer Zeit besteht. Der Kirchenchor Söllingen, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Dörrmann, zeigte, daß fleißige Arbeit geleistet worden war, was sich besonders bei Engels „Sei getreu" und Silcher „Es waren Hirten" zeigte. Der Posaunenchor Söllingen, unter Leitung von Herrn Kußmaul, leistete Gutes. Herr Pfarrer Wilkens brachte mit beredten Worten ein Lob „der edeln Musika" dar, worin er hauptsächlich auf das Veredelnde hinwies. In weihnächtlicher Stimmung verließ man das Konzert.

△ **Flehingen** b. Bretten, 18. Dez. **Einbruch.** In einer der letzten Nächte wurde bei dem Kaufmann Stahl ein Einbruchdiebstahl verübt und Kleiderstoffe im Wert von über einer Million gestohlen. Die Stoffe wurden auf einem Auto fortgeführt.

× **Weiher** (A. Bruchsal), 8. Dez. **Genossenschaftliches.** Vor einigen Tagen fand auf dem Rathause eine Versammlung statt, in der Oberrevisor Hofmann vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe über Zwecke und Ziele einer Genossenschaft sprach. Damit wurde einstimmig die Gründung einer Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit dem Anschluß an den Verband bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe beschlossen. Die Geschäftsanteile wurden auf 5000 ℳ, die Haftsumme auf 10 000 ℳ festgesetzt. Lagerhausverwalter Meixner von der Bezirkszentrale Bruchsal besprach den Warenbezug durch die Bezirkszentrale. Vorstand Eisert-Ubstadt und die Rechner Westermann und Schumann-Stettfeld begrüßten die neugegründete Nachbargenossenschaft Weiher.

:: **Mannheim**, 18. Dez. **Schwere Ausschreitungen** haben sich am Sonntag am Paradeplatz zugetragen. Mehrere betrunkene Personen belästigten beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen andere Fahrgäste. Gegen einen einschreitenden Polizeibeamten nahmen die Betrunkenen eine derartige Haltung ein, daß der Schutzmann den Haupträdelsführer nach der Wache bringen wollte. Sofort ergriffen andere Personen für den Festgenommenen Partei und entrissen ihn dem Polizeibeamten. Erst nachdem andere Schutzleute herbeigerufen waren gelang die Verhaftung der Täter. — Beim Ueberschreiten einer Straße wurde der 59jährige verheiratete Generalagent August Hetschel von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

△ **Kürzell** (A. Lahr), 18. Dez. **Wilderer.** Der Jagdaufseher Leopold Kopf von hier hatte in der letzten Zeit wiederholt bemerkt, daß in seinem Jagdbezirk stark gewildert wird. In einer der letzten Nächte befand er sich mit seinem Sohne auf der Streife, als sie auf einmal verdächtige Geräusche hörten. Sie pirschten sich in die Gegend, aus der auch Schüsse gefallen waren. Als nach Anruf die Wilderer die Flucht ergriffen, feuerten sie ihnen einen Schreckschuß nach. Eine volle Schrotladung war dem einen in Brust und Oberarm gegangen, so daß er bewußtlos liegen blieb, aber von dem Jagdhüter nicht gefunden wurde. Die andern ergriffen die Flucht. Erst nach Stunden kam der Verletzte zu sich, worauf er sich nach Hause schleppte. Er befindet sich außer Lebensgefahr. Die Wilderer waren 24, 25 und 29 Jahre alt und stammen aus Ichenheim.

△ **Brombach** b. Lörrach, 18. Dez. **Erfroren.** In einer Meldung von hier war vor kurzem mitgeteilt worden, Ratschreiber H. Fingerlein hier sei einem Raubmord zum Opfer gefallen. Diese Mitteilung trifft, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nicht zu. Es handelt sich vielmehr um folgenden Vorfall: am 25. November wurde der 73jährige Rentner Joh. Friedr. Fingerlin, der am Abend zuvor gegen 12 Uhr aus einer hiesigen Wirtschaft allein aufgebrochen war, am Lörracher Dorfteich als Leiche aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß Fingerlin jedenfalls erfroren ist; Verletzungen wies die Leiche nicht auf, ebenso liegt kein Verdacht auf Raub vor.

)!( **Villingen**, 17. Dez. **Zwangsinnung.** Durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksamts Villingen ist für die Amtsbezirke Donaueschingen, Triberg und Villingen eine Zwangsinnung für das Schneidergewerbe mit dem Sitz in Villingen errichtet worden, der alle das Schneidergewerbe ausübende Gewerbetreibende der drei Amtsbezirke anzugehören haben.

cb. **Radolfzell**, 19. Dez. **Ueberfülltes Gefängnis.** Das hiesige Amtsgerichtsgefängnis ist gegenwärtig so stark überfüllt, besonders mit Schmugglern, daß Insassen nach anderen Gefängnissen gebracht werden müssen.

cb. **Konstanz**, 18. Dez. **Der Stadtrat** erhöhte rückwirkend vom 15. November auf 15. Dezember die Strompreise auf 200 ℳ für Licht und 130 ℳ für Kraft; vom 15. Dezember auf 15. Januar auf 300 und 220 Mark, vorbehaltlich weiterer Erhöhung. — In der Volksküche wurde das Mittagessen auf 150 ℳ, das Abendessen auf 120 ℳ erhöht. — Die Verpflegungskosten im städt. Säuglingsheim wurden für hiesige Kinder auf 450 ℳ, für auswärtige Kinder auf 550 ℳ für den Tag erhöht. — Die Preise für Brennholz wurden erhöht und sind je nach Qualität pro Kbm. zwischen 4000 und 7000 ℳ gestaffelt. — Die Einschränkungen im städtischen Tiefbauamt wegen Geldmangel führen zu Arbeiterentlassungen; in anderen Abteilungen werden Arbeitsverkürzungen und Schichtwechsel angeordnet. — Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen steigt auch hier von Woche zu Woche.

cb. **Konstanz**, 19. Dez. **Wegen Geldmangel** hat die Krankenhauskommission der Stadtverwaltung vorgeschlagen, die innere Abteilung des städtischen Krankenhauses abzubauen, den anerkannten leitenden Spezialarzt dieser Abteilung zu entlassen und die Kranken dem Chirurgen zu unterstellen. Ein solches Beginnen wäre ein empfindlicher Schaden für ganz Oberbaden, weil sich bis Freiburg und Karlsruhe kein ähnlich gut eingerichtetes und geleitetes Krankenhaus mehr vorfindet.

cb **Konstanz**, 19. Dez. **Schaffhausen—Konstanz.** Wie bereits kurz gemeldet, hat die schweizerische Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein (Schaffhausen—Konstanz) ihrem gesamten Personal zum 31. Dezember gekündigt. Das Unternehmen ist ein sehr wichtiges Verkehrsglied am Bodensee. Es verbindet nicht nur die Schweizerorte des Untersee, die teils ohne sonstige Verbindung sind, sondern auch die Schweizerorte über den Rhein; vor allem aber vermittelt die Gesellschaft auch die Verbindung der badischen Orte auf der Höri, die ebenfalls ohne jede andere Verbindung sind, mit der übrigen Welt. So wichtig die Gesellschaft ist, so schwach war sie finanziell schon immer. Der badische Staat unterstützte sie im Frieden mit jährlich 20 000 Mark.

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1922.

## Das neue Schankstättengesetz.

Das in Vorbereitung befindliche Schankstättengesetz, das in erster Linie auf eine Einschränkung der Konzession für Gastwirtschaften hinzielt, geht nicht nur die gewerblich interessierten Kreise an, sondern auch das breite Publikum, da in dem Gesetzentwurf Einschränkungen aller Art vorgesehen sind. So sieht der § 15 eine Ermächtigung für die oberste Landesbehörde vor, wonach der Ausschank von Branntwein an Sonn- und Festtagen, den vorhergehenden und folgenden Tagen und selbst an Lohnzahlungstagen verboten werden kann. Darüber hinaus haben die Abstinenten in der Sitzung des Reichswirtschaftsministeriums beantragt, diese Bestimmung auf alle geistigen Getränke, also auch auf Bier auszudehnen. Von anderer Seite wird dieser Antrag bekämpft, mit der Betonung, daß dies eine Bevormundung des Publikums wäre, die dem Selbstbestimmungsrecht in Sachen der persönlichen Lebensführung widerspreche. Es wird darauf hingewiesen, daß in dieser Beziehung Amerika die schlechtesten Erfahrungen gemacht hat, da durch das Antialkoholgesetz eine Gesetzesverachtung und Korruption größten Stils herangezüchtet worden ist. Das angekündigte Schankstättengesetz, das der Sache nach eine Abänderung der Gewerbeordnung sein soll, ist der erste Versuch in Deutschland die Alkoholfrage im Sinne der Abstinenzbewegung zu lösen und ein allgemeines Alkoholverbotgesetz in die Wege zu leiten. Auch in Amerika gingen der Trockenlegung einschränkende Bestimmungen über den Alkoholverbrauch voraus. In Deutschland erscheint ein allgemeines Alkoholverbotgesetz um so weniger am Platze, als der Konsum von alkoholischen Getränken gegenüber dem Frieden außerordentlich zurückgegangen ist, und zwar beim Bier um fast die Hälfte und beim Branntwein um weit über die Hälfte.

*

**Der Fröbelsche Kindergarten** (Hirschstraße 36) veranstaltete am Sonntag eine Ausstellung der von den Kindern verfertigten Weihnachtsarbeiten, die einen Ueberblick gab über die schönen Leistungen, die in eifriger und natürlich auch geduldiger Arbeit mit den Kindern möglich sind. Dabei ist besonders erfreulich, daß wieder das rein Praktische im Vordergrund steht. Gar mancher Vater wird zu seinem Erstaunen irgend einen nützlichen Gegenstand für seinen Schreibtisch von der Hand seines Bübchens oder seines Töchterchens verfertigt unter dem Christbaum vorfinden. Welche Geschicklichkeit den Händchen der Kleinen schon innewohnt, zeigen denn auch die verschiedenartigsten Flecht- und Ausschneidearbeiten. Und daß man auch mit den einfachsten Hilfsmitteln etwas hübsches fertigstellen kann, dafür waren die Eisenbahnzüge mit dem Karlsruher Bahnhof ein Beweis, die aus Streichholzschachteln hergestellt, hübsch und sauber geklebt das Entzücken der eigenen Hersteller bildeten. Köstlich war dann noch ein „Festzug" mit Bäckern, Schneidern, Schmieden usw., ein weiteres Zeichen, wie sehr die Leiterin Fräulein Schneider den Geist der Kinder zu beschäftigen und anzuregen versteht.

**Konzert des Polytechnischen Vereins.** Der Polytechnische Verein gab als Abschluß seiner diesjährigen Veranstaltungen im Saale der „Vier Jahreszeiten" einen Kammermusikabend, der Werke des hiesigen Komponisten Arthur Kusterer vermittelte. Zwischen dem Trio für Violine, Cello und Klavier, einem Frühwerk, dessen dritter Satz in seinem frischen Fluß fesselt, und der stärksten und reifsten Schöpfung des Abends, eine Suite für Violine und Klavier, lagen Lieder und eine melodische Romanze für Viola eingebettet. Als die wertvollsten Lieder mit sicheren und selbständig geschwungenen melodischen Bögen greifen wir die drei letzten heraus; das stille, von keuscher, verhaltener Innerlichkeit in zarten Farben schimmernde „Traumumfangen", die „Johannisnacht", deren Wiedergabe wir uns glutvoller dachten, und „Wenn ich sterbe". Aus der Suite leuchtet echte schöpferische Kraft. Sie ist das stärkste Werk, das bisher von A. Kusterer in die Oeffentlichkeit den Weg gefunden hat. Von den drei Sätzen hinterließ uns der erste mit seinen prachtvollen Variationen ganz besonders durch die Gedankenfülle und ihre starke Konzentration die nachhaltigsten Eindrücke des Abends. Konzertmeister O. Voigt, dessen geigerische Qualitäten vorteilhaft bekannt sind, brachte mit dem Komponisten zusammen das Werk erfolgreich zur Uraufführung. Im Trio trat zu den genannten Kammermusiker J. Keilberth, der liebevoll den Cellopart spielte. Else Weiß, deren eigentliches Betätigungsfeld die Bühne ist, bringt auch als Liedersängerin schätzenswerte Eigenschaften mit. Ihre klare und ausdrucksfähige Stimme stellt sie in den Dienst eines intelligenten Vortrags. Für Blumen und Beifall dankte sie mit einer Romanze aus Kusterers „Casanova". He.

**Chanukkah-Feier.** Bei der am Samstag abend vom hiesigen Nationalfonds veranstalteten diesjährigen Chanukkah-Feier sprach Herr Dr. Weil aus Gailingen mit ähnlichen, aber wesentlich tiefer schürfenden Parallelen zwischen der Makkabäerzeit und der Gegenwart über den Anlaß des Festes, wie der letztjährige Redner. Zur Rezitation war Herr Bruno Schönfeld aus Mainz gewonnen, dessen deklamatorische Fähigkeiten von früher her allgemein bekannt sind. Sehr ansprechend war das Gedicht „Simson". Herr Opernsänger Ziegler aus Berlin hatte abgesagt, dafür wurde Herr Kammersänger Jan van Gorkom gewonnen, der besonders das Mendelssohnsche „Gott sei mir gnädig" mit vollem Organ sang, begleitet von Frl. Martha Leyser. Er mußte sich am Schlusse zu einer Dreingabe verstehen. Die Buchhandlung Bielefelds Nachf. hatte wiederum für eine sehr geschmackvolle Ausstellung neuester und erlesenster Judaica gesorgt.

**Der Jugendring Karlsruhe** gibt am 20. und 21. Dezember d. Js. jeweils 4 und 7 Uhr nachmittags im Konzerthaus ein altdeutsches Weihnachtsspiel mit mittelalterlichen Chor- und Orchesterwerken. Die Nachmittagsvorstellungen sind der Jugend vorbehalten, während der gesamte Ertrag der Abendaufführungen der Winternothilfe zugute kommt. Die Aufführungen des letzten und dieses Jahres — Weihnachtsspiel „Das Gotteskind", das Redentiner Osterspiel von 1464 und die Freilichtaufführung des „Henno" im Schloßgarten — haben so beifällige Aufnahme gefunden und in weiten Kreisen den Wunsch, noch mehr derartiger volkstümlicher Spiele zu sehen, geweckt, daß sich der Jugendring hierdurch ermutigen ließ, von neuem in die Oeffentlichkeit zu treten. Das dieses Mal gebotene Weihnachtsspiel ist von dem Heidelberger Dichter E. A. Herrmann aus alten Fragmenten zusammengestellt. Der verbindende eigene Text zeugt von tiefer Einfühlungskraft und großer Liebe zu diesen jahrhundertelang verschollenen Volksspielen. Es ist wohl das beste vorliegende Werk dieser Art. Hierzu hat der Jugendring aus den reichen Schätzen alter Meister die einrahmende Musik ausgewählt, die von einem Streichorchester und einem jugendlichen gemischten Chor wiedergegeben wird. Die ganze Aufführung ist mit viel Fleiß und Gründlichkeit vorbereitet, und es ist daher ein Genuß besonderer Art zu erwarten. Die Freunde volkstümlicher, altdeutscher Spielweise und der Jugend werden sich die Gelegenheit einer solchen Aufführung nicht entgehen lassen und zugleich auf diese Weise beitragen zum Werk der Winternothilfe.

# Bunte Zeitung.

## Der Regenschirm.

Die Witterung dieses Jahres, die dem verregneten Sommer einen nicht minder verregneten Herbst folgen ließ, hat dem Regenschirm, dessen sich der undankbare Mensch nur in trüben Zeiten zu erinnern pflegt, zu dauernder Ehrenstellung verholfen, die ihm den Anspruch verleiht, daß wir auch seiner Vergangenheit mit einigem Interesse nachfragen. Obgleich man es sich kaum vorstellen kann, daß dies einfache Mittel, sich gegen das Himmelsnaß zu schützen, der Aufmerksamkeit der Menschheit so lange entgangen ist, so ist doch in Wahrheit der Regenschirm eine verhältnismäßig junge Erfindung, die auf nicht mehr als rund 150 Jahre zurückblickt. Das gilt freilich nur für den Regenschirm in seiner jetzigen Form und Gestalt. Die Menschen, die den stürzenden Wassermassen nicht rettungslos preisgegeben sein wollten, hatten gewiß schon immer darüber nachgedacht, wie man sich vor der Gefahr, bis auf die Knochen naß zu werden, schützen könne. In dem steifen, starren Sonnenschirm, dessen sich die Orientalen gegen die Himmelsglut bedienten, war ja auch ein Vorbild gegeben, und hier und da war dieses orientalische Sonnendach auch als Regenschirm in Dienst gestellt worden. Aber sein Gebrauch war nur den vornehmen Personen möglich, die über dienstbare Geister verfügten, deren Arm das schwere Regendach über ihren Häuptern balancieren konnte. Dieses Regendach bildete nebenbei gesagt auch ein Requisit bei den Mysterienspielen des Mittelalters. Wenn hier die Sündflut veranschaulicht werden sollte, so trat ein großer Sonnenregenschirm in die Erscheinung, um Gottvater selbst vor den Regengüssen zu schützen, die er in seinem Zorn auf die verderbte Menschheit herniedersandte. Im 17. Jahrhundert wurden diese Regendächer aus dicker, gewachster Leinwand hergestellt. Sie waren schwer und unhandlich, besonders, wenn der Wind wehte. Deshalb war man auch dazu übergegangen, die Wachsleinwand durch leichtere Stoffe zu ersetzen. Aber das war auch der einzige Fortschritt, der zu verzeichnen war.

Erst gegen das Jahr 1768 kam ein findiger Kaufmann, dessen Name der Nachwelt leider nicht überliefert ist, auf den sinnreichen Gedanken, den bis dahin üblichen Schirm, der immer offen blieb, weil er nicht geschlossen werden konnte, in ein handlicheres Instrument dadurch zu verwandeln, daß er ihn mit einem Mechanismus versah, der es gestattete, das Stoffdach um den Schirm zu schließen. So war endlich der Regenschirm erfunden. Er eroberte sich im Sturm die Gunst des Publikums. Jedermann, wenn er nicht über einen Wagen verfügte, beeilte sich, einen solchen Schirm zu erwerben, und viele Leute waren auf die neue Erfindung so versessen, daß sie nie mehr ohne ihren Schirm die Straße betraten, auch wenn nicht das kleinste Wölkchen am Himmel zu erblicken war. Um dem verschiedengearteten Geschmack Rechnung zu tragen, stellten die Händler Regenschirme in allen möglichen Farben zum Verkauf. Aus Spanien kam schließlich die Mode, für den Stoff Seide zu wählen.

*

**Berühmte Katzenfreunde.** Seit grauer Vorzeit schon steht die Katze im Ruf des Geheimnisvollen. In Siam hält man sie für einen kleinen König, und in Japan nennt man sie den „Tiger, der aus der Hand frißt". Dem alten Aegypten diente sie bei jeder Gelegenheit im öffentlichen und Privatleben als Symbol. Jede Familie hatte ihre Katze, und wenn diese starb, so schnitten sich die Mitglieder der Familie zum Zeichen der Trauer die Augenwimpern ab. Zu den berühmtesten Gönnern der Katze gehörten Mohammed und Richelieu. Man erzählt, daß der Prophet eines Tages in tiefes Sinnen verloren war, als seine Lieblingskatze „Muezza" ihm auf die Schulter sprang und sich in einen der weiten Aermel seines Gewandes einkuschelte. Mohammed bemerkte nichts und blieb weiter in Nachdenken versunken. Das dauerte so lange, daß die Katze schließlich einschlief. Als dann der Prophet aus seinem Sinnen erwachte, wollte er um nichts in der Welt die schlafende Katze stören. Er ließ sich deshalb eine Schere kommen und schnitt den Aermel ab, auf dem das Tier lag. Erst dann erhob er sich und verließ leise den Raum. — Richelieu hatte eine Unmenge Katzen, und sein Studierzimmer war ihr Tummelplatz. Er erfreute sich an ihren Sprüngen und Spielen. Wenn die Tiere drei Monate alt geworden waren, verschenkte er sie, um sich jüngere und gelenkigere anzuschaffen. — Der amerikanische Humorist Mark Twain trieb mit den Katzen einen wahren Kultus, und Chateaubriand vergötterte eine Katze, die ihm Leo XII. geschenkt hatte. Poeten aller Länder sangen das Loblied der Katze, vor allem die Dichter Frankreichs, wo die Katze von jeher eine große Rolle im Familienleben spielte. Hippolyte Taine, der berühmte französische Historiker, schrieb zwölf Sonette über die Katzen. Eine Ausnahme von der Regel der Katzenfreundschaft bildete Napoleon, der die Katzen geradezu verabscheute. Kurz vor der Schlacht von Wagram hörte ein Adjutant, als er am Schlafzimmer des Kaisers vorüberging, Hilferufe aus dem Zimmer schallen. Er riß die Tür auf und sah Napoleon, der mit gezücktem Degen hinter einem großen schwarzen Kater herjagte.

**Newyorker Sechstagerennen.** Das Sechstagerennen brachte in den letzten Tagen keine Veränderung mehr, so daß die beiden an der Spitze liegenden Mannschaften den Sieg davontrugen. Sieger wurden Goullet-Beloni mit 3952 Kilometer, 2. Brocco-Coburn, 3. Egg-Eaton (1 Runde), 4. Grenda-Mac Namara, 5. Madden-Kaiser, 6. Horan-Fitzsimmons, 7. Grimm-Gastman.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Todesfälle.** 16. Dez.: Marg. Schulz, Ehefrau von Gg. Schulz, Wagenrevident, 63 Jahre alt; Friederike John, Witwe von Albert John, Malermeister, 77 Jahre alt; Sofie Turban, Witwe von Dr. Ludwig Turban, Staatsminister a. D., 90 Jahre alt; Otto Lampl, Ehemann, Schauspieler, 33 Jahre alt; 17. Dez.: Dr. Johann Zehnter, led. Oberlandesgerichtspräsident, 71 Jahre alt.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

| Stationen | Luftdruck in Meeres-Niveau | Temperatur C° | Gestrige Höchstwärme | Niedrigste Temper. nachts | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | 7 | 9 | —0 | bedeckt |
| Königstuhl | 752.8 | 6 | 7 | 6 | Nebel |
| Karlsruhe | 753.3 | 9 | 11 | 8 | Regen |
| Baden-Baden | 752.9 | 10 | 11 | 8 | " |
| Badenweiler | — | — | — | — | — |
| St. Blasien | — | — | — | — | — |
| Villingen | 756.6 | 4 | 6 | 3 | Regen |
| Feldberger Hof | 644.6 * Reduz. | 1 | 3 | 1 | " |

**Allgemeine Witterungsübersicht.** Da sich das atlantische Tiefdruckgebiet noch weiter ausgebreitet und verstärkt hat, dauert der Zufluß warmer ozeanischer Luftströmungen gegen Mitteleuropa an. Es herrscht daher im ganzen Lande sehr mildes, regnerisches Wetter, und auch die höchsten Lagen des Gebirges sind frostfrei. — Da das Tiefdruckgebiet seine Lage über Nordwesteuropa beibehält, wird das milde, regnerische Wetter fortdauern.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 20. Dezember 1922:** Meist trüb, Regenfälle, fortdauernd mild, starke westliche Winde.

**Schneehöhe vom 19. Dezember:** Feldberg 80 Ztm., 1 Grad Wärme, mäßiger SW., Regen, Tauwetter.

### Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 19. Dez., morg. 6 Uhr, 185 Ztm., gest. 95 Ztm.
Kehl, 19. Dez., morg. 6 Uhr, 248 Ztm., gest. 48 Ztm.
Maxau, 19. Dez., morg. 6 Uhr, 421 Ztm., gest. 38 Ztm.
Mannheim, 19. Dez., morg. 6 Uhr, 350 Ztm., gest. 70 Ztm.

Qualitätraucher bevorzugen stets
BATSCHARI ABC CIGARETTEN
IVO PUHONNY
95140

# Etwas Ernstes zum Lachen.

Man schreibt der D. A. Z.:

I. Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums vom 22. September 1922 (!), soll: den Beamten, die ständig oder vorübergehend mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind und keine Dienstaufwandsentschädigung beziehen, mit Wirkung vom 1 April 1922 an eine Schreibstoffvergütung von jährlich 60 M gewährt werden (bis jetzt, glaube ich, waren es 48 M). „Aus der Schreibstoffvergütung sind zu beschaffen: Federn, Federhalter, Bleistifte, Tintenstifte, Buntstifte, Messer, Scheren, Lineale, Briefbeschwerer, Tintenlöscher und ähnliche Bureaubedürfnisse." Technischen Beamten wird daneben auch eine Zeichenstoffvergütung von 60 M jährlich gewährt, für welche zu beschaffen sind: die kleinen Zeichen-Kartierungs- und Berechnungsgeräte, wie Handzirkel, Nullenzirkel, Reißfedern usw. usw. „Scheidet ein Beamter innerhalb eines Vierteljahres aus, oder stirbt ein Beamter, so ist die etwa an ihn gezahlte Schreibstoffvergütung für den Rest des Vierteljahres in Ausgabe zu belassen." „Das Gnadenvierteljahr wird von der Schreibstoffvergütung nicht gewährt."

II. Ein ehemaliger höherer Kolonialbeamter, dem es gelang, Mitte 1915 aus den Kolonien in die Heimat zurückzukehren, und der 1921 aus dem Kolonialdienst endgültig ausschied, bekam vor einigen Tagen vom Reichsminister für Wiederaufbau (Kolonialzentralverwaltung) einen von Ende November 1922 datierten Brief folgenden Inhalts: „Nachdem Sie mit Ablauf des . . . 1921 aus dem Kolonialdienst ausgeschieden sind, bewillige ich Ihnen für Ihre letzte Heimreise aus dem Schutzgebiet:

300 M allgemeine Umzugskosten
1 M für 1 Abgang im Inland

zus. 301 M,

welche Ihnen mittels Postanweisung übersandt werden."

## Der Austausch der Köpfe.

Wir sind im allgemeinen der Ueberzeugung, daß die Lebewesen sterben, wenn ihnen der Kopf vom Rumpfe getrennt wird. Das trifft nicht immr zu, wie die neuarigen Transplantations-Versuche im Biologischen Institut in Wien, über welche der Operateur Prof. Dr. Walter Fink in der Wiener Zeitung „Der Tag" berichtet, bewiesen haben. Allerdings versteigt sich die Kühnheit der Operateure noch nicht so weit, die Köpfe höherer Lebewesen gegeneinander auszutauschen, was unter Umständen sehr vorteilhaft wäre. Aber der Austausch der Köpfe bei Insekten ist vortrefflich gelungen und man ist dabei zu sehr interessanten Ergebnissen gelangt. Vor allen Dingen betont Prof. Dr. Fink, daß man ihm hinsichtlich dieser Versuche nicht den Vorwurf der Grausamkeit machen könne; denn der Kopf sei der Sitz der Schmerzempfindung — diese sei ausgeschlossen, wenn der Kopf entfernt wird. Dieser Ueberzeugung waren wir bisher auch, nur glaubten wir, daß mit der Entfernung des Kopfes auch das Leben beendet sei. Der Kopf wird, so führt Prof. Dr. Fink weiter aus, einem tief narkotisierten Tier abgetrennt und einem anderen, ebenso behandelten Tiere aufgesetzt. Der Kopf heilt unter entsprechender Wartung vollständig ein, wird funktionsfähig, das Tier benimmt sich wie ein normales. Nähte, Klebstoffe usw. sind nicht erforderlich — das Transplantat hält von selbst.

Prof. Fink teilt nun höchst interessante Einzelheiten über das Verhalten von Insekten, z. B. des pechschwarzen Wasserkäfers, mit, wenn die Köpfe der Männchen und Weibchen vertauscht werden. Weibchen mit Männerkopf verhalten sich so wie Männchen, andererseits wurden sie von normalen Männchen wie vollwertige Weibchen behandelt. Männchen mit Weibchenkopf blieben wie gesunde Weibchen passiv. Der Einfluß des Kopfes macht sich auch noch auf eine ganz andere Eigenschaft des Tieres geltend, auf das Farbenkleid. Wenn der Kopf des pechschwarzen Wasserkäfers auf den Körper des Gelbrandkäfers gesetzt wird, so wird er funktionsfähig und es bleichen die gelben Streifen des Gelbrandkäfers aus — sie verschwinden. Die kornartige Bekleidung des Körpers wird matt und tiefschwarz wie beim Wasserkäfer. Im übrigen wurde der farbenverändernde Einfluß des Kopfes auch an anderen Insekten, wie Stabheuschrecken, Rückenschwimmern und anderen nachgewiesen. Nach den neuesten Untersuchungen hat auch das Auge einen großen Einfluß auf das Farbenkleid. Wie es diese Macht ausübt, ob auf chemischem Wege, ob durch Nervenleitung oder sonst irgend wie, ist nicht bekannt, und die Gelehrten werden sich noch lange Zeit über dieses Problem die Köpfe zerbrechen.

Vor allen Dingen müssen wir uns klar darüber sein, daß diese Versuche nicht nur des interessanten Experiments wegen ausgeführt werden, und nicht ohne Grund dürfte Prof. Fink in seiner Einleitung von der Vivisektion von Tieren sprechen. Es handelt sich allerdings zunächst nur um rein theoretische, wissenschaftliche Versuche; den kühnen Gedanken des Austausches von Köpfen bei höheren Lebewesen wagt man natürlich nicht auszusprechen. Dennoch ist die Vermutung gerechtfertigt, daß diese Transplantationen nicht nur zu dem Zwecke ausgeführt wurden, um das Verhalten der Insekten zu ermitteln, die ihren Kopf verlieren, um einen neuen einzutauschen.

---

**Landestheater.** Grillparzer's „Jüdin von Toledo" gelangt am Mittwoch, den 20. Dezember (Abonn. G 10) zur dritten Aufführung. — Am Donnerstag, den 21. Dezember, findet die erste öffentliche Aufführung des in der „Volksbühne" mit so außerordentlichem Erfolg uraufgeführten Volksstück „Der Dreidirndlbauer" von Karl Dapper statt. Das Weihnachtsmärchen „Christinchens Märchenbuch" von Ulrich von der Trenck-Ulrici, gelangt am Sonntag, den 24. Dezember, vormittags 11 Uhr, als Morgenaufführung zur Darstellung, dagegen am 2. Weihnachtstage, Dienstag, den 26. Dezember, als Nachmittagsvorstellung um 2 Uhr zur Wiederholung. Im Konzerthaus findet am Montag, den 25. Dezember, eine Wiederholung des Schauspiels „Alt-Heidelberg" von Wilhelm Meyer-Förster statt. — Am Dienstag, den 26. Dezember, erfolgt die zweite Erstaufführung des diesjährigen Konzerthausspielplans mit der dreiaktigen Komödie „Scampolo" aus dem Italienischen von Dario Niccodemi ein Werk, das sich nach seiner erfolgreichen deutschen Uraufführung in Berlin bereits eine große Anzahl anderer Bühnen eroberte und überall die beifälligste Aufnahme fand. Der Titel „Scampolo" ist der im Italienischen gebräuchliche Ausdruck für ein Stoffrestchen, das die Tuchhändler als unbrauchbar beiseite zu werfen pflegen. Hier ist es der Spitzname für ein blutjunges Mädchen, derentgleichen im italienischen Großstadtleben zu den typischen Erscheinungen lungernden Bettelvolks gehört.

+ **Das 3. Donaueschinger Kammermusikfest** zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst soll, falls genügend aufführungswertes Material eingeht, Ende Juli nächsten Jahres stattfinden. Alle Einsendungen sind bis 15. Februar 1923 unter Beifügung des Rückportos zu richten an die: Musikabteilung der Fürstl. Fürstenb. Hofbibliothek zu Donaueschingen (Baden).

**Das Württemberg. Landestheater** hat Franz Werfels neue dreiaktige Tragödie „Schweiger" aus dem Manuskript erworben. Die Aufführung wird noch in der ersten Hälfte des Januar stattfinden.

**Deutsche Musikwoche 1923 in Frankfurt a. M.** Für die zweite Hälfte des Monats Juni 1923 wird in Frankfurt a. M. eine „Deutsche Musikwoche" vorbereitet, an deren künstlerischer Durchführung die Städtische Bühnen A.-G. und die führenden musikalischen Vereine der Stadt beteiligt sind. Das Programm soll die repräsentativen deutschen Komponisten der Gegenwart in einigen ihrer Hauptwerke zeigen, und zwar sollen diese unter persönlicher Leitung der Komponisten zur Wiedergabe kommen. In Aussicht genommen sind Opern und Konzertstücke von Richard Strauß („Frau ohne Schatten", Symphonische Werke), Hans Pfitzner („Palästrina" und „Von Deutscher Seele"), Franz Schrecker („Der ferne Klang"), Arnold Schönberg (Erwartung", „Gurrelieder"), Paul Hindemith (Sancta Susanna", Kammermusik), Ernst Krenek (Kammermusik) u. a.


Pfannkuch & Co

Zu Weihnachten
Feinste junge Mastgänse
Wurstwaren
in großer Auswahl.
Diverse Käsesorten
Oelsardinen
Frische Kieler Süßblücklinge.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Gründlichen Unterricht in engl. Sprache gesucht. Angeb. mit Preis unter B53150 an d. Bad. Presse.

Wir kaufen zu höchsten Kurspreisen Gegenstände aus Gold und Silber wie:
Kannen, Becher, Pokale, Platten, Jardinieren, Löffel, Gabeln, Messer, Besteck-Kasten, Cigarren- u. Cigarett.-Etui, Uhren, Ketten, Anhänger, Ringe, Medaillen, Orden u. s. w.
Gold- u. Silber-Schmelze Braun & Co. Hirschstr. 10.

Derjenige Herr welch. mir letzten Samstag Anhaltspunkte über den Verbleib meiner Brieftasche (Inhalt 450 Franken) in der Südd. Disk.-Bank gegeben hat, wird höflichst um seine Adresse gebeten unter B53270 a. d. Bad. Presse.

Schäferhund. Am Sonntagvormittag ist mein Schäferhund, Farbe graubraun, mit gelben Füßen, schönen Stehohren, 60 cm hoch, auf den Namen „Kuno" hörend, verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung von 5000.— M. Abzugeben Bähringerstraße 55, Laden. 16921

CUNARD LINIE
„Mauretania"
schnellster Dampfer der Welt

Regelmäßige Passagier- und Frachtlinien nach allen Weltteilen.
DIREKTE LINIE
HAMBURG
NEW YORK
mittels Doppelschrauben - Passagierdampfern.
Nächste Abfahrten!
Neuer Postdampfer „ALBANIA" 22. Dez.
Oelfeuerung — 13 000 Tons
Kajüte $ 130.— // Keine 3. Klasse.
Neuer Postdampfer „ANTONIA" 10. Jan.
Oelfeuerung — 15 000 Tons
Postdampfer „SAXONIA" 31. Jan.
14 200 Tons
Die Dampfer besitzen Kühlräume zur Aufbewahrung leicht verderblicher Güter.
Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton. Kajüte £ 3.10.
CUNARD, ANCHOR UND ANCHOR-DONALDSON-LINIEN.
Nächste Abfahrten der Post- u. Schnelldampfer von Cherbourg und englischen Häfen nach
New York „Tyrrhenia" 23. Dez.
New York „Berengaria" 23. Dez.
Boston „Andania" 28. Dez.
New York „Columbia" 30. Dez.
Weg, Passagen u. Frachten wende man sich an
Cunard See Transport Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG, Neuer Jungfernstieg 5
oder an
Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstraße 11/15. A512
— Aenderungen vorbehalten. —

Zinn und Blei kauft fortwährend L. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Herzenswunsch! Jg. Witwe, 32 J., kath., 2 Mädchen, 8 u. 11 J. alt, 3 Zimmer-Einr., würde, da es ihr an Gelegh. fehlt, auf d. Weg ihr Glück mach. Würde Geschäftsm., d. selb. sich. Geschäft hatte, bevorz. Angeb. womögl. m. Bild u. 5411a an die Bad. Presse.

Beste Heiratsgelegenh. bietet sich jüng. Herrn in aussichtsreicher Stellung mit häuslich gut erzog. Tochter. Wohng in schön geleg. eig. Hause vorhd. Angeb. unt. Nr. B53236 an die „Bad. Presse".

Linoleum, Parkett Wird glänzend und adrett, Wenn man Wichsmädel braucht. So dünn wie aufgehaucht. In Güte unerreicht, Macht es die Arbeit leicht; Ist sparsam im Gebrauch, Geruchlos ist es auch.

WICHSMÄDEL das beste und sparsamste BOHNER WACHS
Erhältlich in Drog. W. Tscherning, Amalienstraße 19, Drogerie A. Vetter, Zirkel 15, Ecke Adlerstraße. A1639

Briefumschläge liefert Druckerei Bad. Presse

Fußpflege ist wichtig!
Sie muß nur richtig, und zwar mit Kukirol-Fußbad, ausgeübt werden. Kukirol-Fußbad verhütet das Feuchtwerden der Füße und damit Frostbeulen und Erkältungen. Es hält die Füße warm und trocken, kräftigt aber auch Muskeln und Sehnen. Eine Packung Kukirol-Fußbad, ausreichend für zwei Bäder, kostet nur 150 Papiermark. Machen Sie bitte einen Versuch. Verkaufsstellen: Drogerie E. Deuble Nfg., Augartenstraße 24.

Zur gefl. Aufklärung.
Das Ziro-Motorrad hat seinen Namen in so kurzer Zeit hier eingeführt, dass es versucht wird, ein ähnlich lautendes Erzeugnis als ebenbürtig anzupreisen. Wir machen das verehrl. Publikum darauf aufmerksam, daß das
Ziro-Motorrad
nur von dem Ziro-Motoren-Werke Forchheim (Oberfranken) hergestellt wird, und mit Hilfsmotoren nichts zu tun hat. 16946
Als Allein-Vertreter für Karlsruhe und Umgebung haben wir die Fa.
Wilhelm Göhler, Motorfahrzeuge, Karlsruhe, Waldstr. 40c
aufgestellt.
Ziro-Motorenwerke Forchheim (Oberfranken).

Kaufgesuche

1 Kompressor für eine Spritzanlage gesucht. Leistung für 6 bis 8 Spritzstellen. 5389a Emaillierwerk Boos & Hahn, Offenburg.

Klavier möglichst schwarz, gut im Ton und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16878 an die „Bad. Presse" erb.

D. Guitarre gebr., zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. B53162 an die Badische Presse.

Drilling gesucht möglichst hahnlos, nur mit automatisch. Kugelstellung u. nur gut erh. Angeb. unt. Nr. 5412a an die „Bad. Presse".

Motorrad erstkl. Fabrikat, Leerl., 2 Ueberz. und dergl. zu kaufen gesucht. 16025 Kurvenstr. 25. Laden.

Herrenrad zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. Nr. B53212 an d. Bad. Presse.

Damenrad B53213 kauft; Angeb. mit Preis Schnabel, T.-Neurent.

Für arm. Erstkommunik. Anzug gesucht. B53218 Gabelsbergerstr. 13. III.

Zu verkaufen

Häuser u. Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 Eßwein, Manshardt & Comp., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

1 komplette Blechnerei-Einrichtung hat preiswert abzugeben A. Rosenberger, Marienstr. 32. 16924

Nußbaum-Schlafzimmer gut erhalt., zu verkaufen. B53204 Schützenstr. 8. II.

Pfannkuch & Co
Zur Weihnachtsbäckerei:
Feinste Schmelzmargarine Pfd. Mk. 1050
Kokosfett
Schweine-Schmalz
Feinstes Weizen-Mehl 16941
Rosinen
Sultaninen
Sämtliche Backartikel
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Guter, wenig gespielter Flügel zu verkaufen. Angebote unter Nr. B53266 an die „Badische Presse" erbeten.

Schöne Bettstelle, neu aufger. Rost, 18 000 M, dgl. 17 000 M zu verkf.: Sofienstr. 12, Tapezierwerkst., 2—5 Uhr.

1 Vertiko, 1 ovaler Tisch, 50 engl. u. franz. Bücher von 8—12 vorm. billig zu verkauf. Herrenstr. 60, part. (Jahn). 16923

Damenschreibtisch zu verkaufen. B20227 Gartenstr. 10, Hof rechts II. Stock. Anzusch. von 8—6 Uhr, auch Sonntags.

Vertiko, Kommode, kl. Schreibtisch verkfl. Wo sagt die Bad. Presse unter Nr. B53238.

Ein eis. Bett m. Matr., ein H.-Ueberzieher zu verk. 9—4 Uhr Sofienstraße 134, part. B53140

Blüthner-Flügel sofort preisw. z. verkauf. Angeb. unt. Nr. B53158 an die „Bad. Presse".

Neuer Grammophon mit 15 Platten preisw. zu verkaufen. 16933 Winterstr. 20. Diebold.

Akkordzither, eichene Puppenbettstelle, schwarz. Damenmantel zu verk. B5316 Durl. Allee 39, IV l.

Violine beste Qual., mit Kasten, zu verkaufen. Anfragen Neher, Ettlingen, Sedanstraße 7. Tel. 112. B20223

1 Fräsmaschine auf Holzgestell, hat preiswert abzugeben 16922 A. Rosenberger, Marienstraße 32.

Milchzentrifuge fast neu, 130 Lit. Stundenleistung, verkauft preiswert Kaiserpassage 31, III. Telephon 2929. B53258

13 Stück Borsenster H. 165, B. 85, und gebr. Grabstein mit Marmorplatten u. Einfassung zu verk. Adr. zu erfr. unt B53214 in der Bad. Pr.

Treibriemen ca. 7 m lg., 6 cm breit, billig zu verkauf. Wo? sagt die „Bad. Presse" unter Nr. B53192.

10 kg la Leinöl zu verk. Angebote unter B53152 an d. Bad. Presse.

Marmor 9 qm (farbig), u. schwarze Büfettplatte billig zu verkaufen bei B53250 Richard Schindele Neubrunweier, Ziegelei.

Zu verk.: 1 schwarzer weicher Herrenfilzhut 56/57 cm Weite, sowie ein gutes Marineferngla mit Leder-Etui (Görz). Gabelsbergerstr. 13, III.

Hand-Lederkoffer wie neu, Kaffee-Service, Liegestuhl, Kinderschaukel, Reißzeug, Bettücher, Tafeltuch, farbige Tischdecke, blauer Anzugstoff, Puppenzimmer u. Puppe zu verkaufen. 16936 Hirschstr. 31, III. Pflüger.

Zu vkf. guterh. Meyers Konversat.-Lexikon. Bulach, Hauptstr. 47. B53256

1 Nähmaschine 10000.—
1 Nähmaschine 15000.—
1 Nähmaschine 25000.—
abzugeb. Schützenstr. 55.

Nähmaschine als Weihnachts-Geschenk geeignet, preiswert abzugeben zwisch. 1—2 U.: Herderstr. 13, part., r.

Central-Nähmaschine, versenkb., Junker & Ruh, fabrikneu, umständehalb. zu verkaufen. B53252 Schützenstraße 11. II.

Passd. Weihnachtsgeschenk. Kleinere Handnähmaschine, in bestem Zustand, gebrauchsfertig, sehr gut nähend, sofort billigst abzugeben. B53130 Gros. Sofienstr. 8.

Wenig gebr. Pfaff-Ringschiffnähmaschine zu vkf. B53222 Veilchenstr. 7. I.

Schuhm.-Nähmaschine preisw. abzugeb. B53226 Putlitzstraße 13. III.

Nähmaschine fast neu, Fahrrad zu verkf. B53244 Kronenstr. 27. III., rechts.

Schuhmacher-Lederwalzmaschine u. eine Partie Leisten zu verkf. Luisenstr. 95, III. B53260

Emailherd mit Gasherdanh. noch wie neu, bill. zu verk. 16938 Schützenstraße 55.

2 gute Füllöfen preisw. abzugeb. 5202a Neumalsch, zum Bären, bei Malsch. A. Ettlingen

Weihnachtsgeschenke! 1 Knab.- u. 1 Mädchenrad, Herren- u. Damenrad, so gut wie neu, zu verk. Schützenstr. 55. Lad. 16940

Gebraucht. H.-Rad zu verkf. Kreuzstr. 35, Hth. V. Anzuf. ab 5 Uhr nachm.

Fast neuer Kinderwag. prw. z. verk. Adlerstr. 28, II., Querb., Marquart.

Lieg- u. Sitz-Kinderwagen zu verkaufen. B20225 Douglasstr. 26, 3. Stock.

Gut-erhalt. Auto für Kinder, vor- u. rückwärtsfahrend, sehr preisw. zu verkauf. 16935 Kriegsstr. 92, 1 Tr.

Eine fast neue vollständ. Eisenbahn zu verkaufen. B53170 Waldstr. 41. III., r.

Große Dampfeisenbahn, la., fast neu, z. verk. B53234 Parkstr. 11, IV., l.

Eisenbahn-Lokomotive, 7 Wag. m. Schien. z. verk. Rankestr. 9, I. r. B20219

Fast neuer, mod. gestreifter Anzug preiswert zu verkaufen. Erbprinzenstr. 1. III.

Zu verk. fast neuer, schw. Herrenpaletot m. Krimmerkragen u. Futterung. Rintheimerstr. 22. II. l.

Guterhaltener Ueberzieher, für gr., starke Figur, zu verkaufen. Körnerstr. 15. III. b53254

Schöner Anzug (Cutaway), Gehrock m. Weste, Kinderpelz, Vogelkäfig m. Ständ., versch. Möbel zu vkf. Kriegsstr. 64. II. 53267

Cutaway sehr gut erhalt., mit gestr. Hose u. 2 West. f. Figur 1.80 m, zu verkaufen. 16927 Näh. Waldstr. 35. II.

Arbeits- u. Einsatzhemden Boxen i. feldgrau, Zwirn u. Manchester, Arbeitsschuhe, Kinder-, Mädchen- u. Damenstiefel fortwährend billig zu verkaufen. 16937 Hirschstr. 31, III., Pflüger.

Pfannkuch & Co
Christbaumschmuck
Baumkerzen
Kerzenhalter
Wunderkerzen
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Smoking mit Weste im Auftrag zu vkf. B53230 Kitaus, Leopoldstr. 15.

Jünglings-Schlupfer u. Frack, für kl. Figur, billig zu verk. B20221 Klauprechtstr. 11. IV. r.

Zu verkf.: 2 woll. Bettteppiche, 1 Blechständer, 1 Karton Tintenfässer. B53183 Akademiestr. 26. pt.

Gelbe Chevreauxstiefel, fast neu, abzugeben: Stirn, Westendstr. 50. B53188

Offene Stellen

Per sofort tüchtige Reisende für in Baden u. Württemberg eingeführte Touren gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch., Zeugnissen u. Lichtbild erb. an Parfümeriehaus Freya Karlsruhe i. Baden, Kaiserstraße 81—83.

Mädchen-Gesuch. 53232 Ordentl. Mädchen, das etwas kochen kann, zu kl. Familie auf 1. Jan. ges. Gute Behandl. u. zeitgemäßer Lohn zugesichert. Ludw.-Wilhelmstr 13. III.

Stellengesuche

Kaufmann, 25 J., verb., firm in Buchhaltung (d. Amerik.) Korresp., Kass.-Lohn- und Steuerwesen, sucht per sofort oder 1. Jan. 1923 Stellung. Angebote unter Nr. B53066 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Ich suche: 5—7 Zimmer-Wohnung, die auch für meine Praxis geeign. ist. Ich biete an: 4 Zimmer-Wohnung. Zahle evtl. Umzugsvergütung. 16896 Dr. E. Frey, Zahnarzt Stefanienstr. 30. Tel. 918.

Mietgesuche

1000 Mark zahle ich demjenigen, der mir Raum zu ebener Erde einen Schuppen, Stall oder dergl. von ca. 3—4 qm besorgt, im Zentrum der Stadt. Angebote unter B53154 an d. Bad. Presse

Gut möbliertes Zimmer v. Fräulein ges. Weststadt bevorzugt. Preis Nebensache. Zu erfrag. Grafs Weinstube, Scheffelstr. 58. B53176

Berufst. Fräulein sucht auf sof. gut möbliertes Zimmer womögl. Oststadt. Angeb. u. B53234 a. d. Bad. Presse.

Freundlich möbliertes Zimmer m. Pens. sucht junger Kaufmann ab 2. Januar 1923. Gefl. Ang. mit Preis unt. Nr. 16916 an die Bad. Presse.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

19. Dezember — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 588.

# Der Dollar — Mk. 7294.21

## Wertpapierbörsen.

**hd. Berlin**, 19. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Nach den starken Uebertreibungen, die in den letzten Tagen die ausländischen Börsen in der Bewertung des Markkurses begangen haben, ist inzwischen wieder eine Verminderung eingetreten. Allzu optimistische Meldungen, die von einer Intervention Amerikas in der Reparationsfrage sprachen, haben inzwischen eine Berichtigung erfahren, da man in Washington die Stellungnahme zur Reparationsfrage abhängig machen will von vielen Voraussetzungen, die erst gegeben sind, wenn die Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich nach dieser Richtung zu einem handgreiflichen Ergebnis geführt haben. Auch das Bankhaus Morgan erklärt jetzt offiziell, daß an die Möglichkeit einer Anleihe für Deutschland erst gedacht werden könne, wenn auf der Anfang Januar stattfindenden Konferenz Grundlagen für die endgültige Regelung des Reparationsproblems geschaffen seien.

Unter diesen Umständen ist natürlich an den ausländischen Börsen wieder ein Markrückgang eingetreten, und auch am hiesigen Devisenmarkt machte sich erneut eine Befestigung der Devisen geltend. Nachdem bereits der Dollar gestern abend wieder einen Stand von 6800 erreicht hatte, setzte er heute vormittag etwa mit 7100 ein, zog bis auf 7300 an, um dann wieder zu Eröffnung der Börse auf 7250 zurückzugehen. Auch an der Börse war die Haltung des Devisenmarktes unter vielfachen Schwankungen fest.

Im Effektenverkehr zeigte sich namentlich viel Interesse für die gestern rückgängigen Papiere, z. B. für Maschinenwerte unter Führung von Schwartzkopff, Spinnereien, besonders Hammersen und Stöhr und Montanwerte. Auch Schiffahrtswerte liegen wieder fester, besonders Vereinigte Elbe. Am Bankenmarkt war ebenfalls eine festere Tendenz festzustellen. Auch für ausländische Renten machte sich erneut Nachfrage bemerkbar, besonders für Lombarden und Zolltürken.

**Mannheimer Effektenbörse vom 18. Dez.** Im Einklang mit den Börsen in Berlin und Frankfurt bekundete auch die hiesige Börse schwache Haltung, doch war das Geschäft ziemlich lebhaft. Von Bankaktien wurden gehandelt Rheinische Kreditbank zu 1300 Proz. und Süddeutsche Diskonto zu 1750 Prozent, ferner von Industrieaktien: Rhenania zu 5500 Proz., Oelfabriken zu 6600 Proz., Seilindustrie zu 3000 Proz., Benz zu 3200 Proz., Rodberg zu 3000 Proz., Fahr zu 4000 Proz., Fuchs zu 3200 Proz., Heddernheimer zu 5100 Proz. Karlsruher Maschinen zu 3300 Proz., Mannheimer Gummi zu den Kursen von 2300 und 2500 Proz., Badenia zu 2150 Proz., Zementwerke Heidelberg zu 7700 Proz., Rhein-Elektra zu 3000 Proz., Freiburger Ziegelwerke zu 2000 Proz., Waysz u. Freytag zu 5700 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof zu 9200 Proz. In Mannheimer Versicherungsaktien erfolgten Abschlüsse zu 5000 *M* pro Stück und in Oberrheinischen Versicherungsaktien zu 1900 *M*.

In unnotierten Werten wurden heute im einzelnen gehandelt: Badische Elektrizität 1300, Badische Motorlokomotiven 1450, Bammenthaler Tapeten 3000, Becker Kohle 3200, Becker Stahl 4200, Brown Boveri 2000, Bugatti 850, Dörflinger 2500, Entreprise 50 000, Erste Deutsche Ramie 70 000, Flink Bronce 550, Germania Linoleum 17 000, Gebrüder Fahr 4000, Großmann Trikot 6000, Gummi Neckar 830, Hansa Lloyd 950, Helvetia Konserven 3500, Hohenlohe 2700, Hoffmann Söhne 1500, Inag 2300, Ingelheimer Maschinen 400, Kaiser Otto 2800, Knorr Heilbronn 5200, Kraichgauer Maschinen 400, Krügershall 4800, Liebhold Heidelberg 1400, Karstadt 1400, Mansfelder 6300, Mez Söhne 2800, Offenburger Spinnerei 9600, Olika 2300, Rastatter Waggon 4700, Rhein-Elektra junge 3200, Roth Eisengießerei junge 725, Stahlwerk Mannheim 5000, Stationäre Motoren 1600, Süddeutsche Jute 5000, Tebadu 300, Ufa 2400, Waysz u. Freytag junge 4700, Wünsches Erben 4000, Württ. Elektrizität 2100.

### Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Berichtswoche weiter verschlechtert. Das zeigt sich schon in der Zunahme der unterstützten Erwerbslosen um rund 150. Die Zahl der Arbeitsuchenden wird durch Zugang aus den Kleinrentner- und selbständigen Handwerkskreisen vermehrt, während offene Stellen nur noch in verschwindendem Maße zur Anmeldung gelangen. Von einer starken Nachfrage nach Arbeitskräften kann nur noch bei dem weiblichen häuslichen Dienstpersonal gesprochen werden, obgleich sie auch hier teilweise nicht mehr so stark ist wie bisher.

Die Landwirtschaft zeigt das zu dieser Jahreszeit übliche Bild des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage.

Die Lage in der Metallindustrie muß mit Ausnahme der Schwarzwälder Uhrenindustrie, die noch gut beschäftigt ist und Mangel an Facharbeitern hat, als ungünstig bezeichnet werden. In der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie arbeiteten 8 Firmen infolge Mangels an Aufträgen nur beschränkt, wovon 356 Männer und 41 Frauen betroffen wurden.

In der Papier- und Lederindustrie ist es infolge Rohstoffmangels verschiedentlich zu Betriebseinschränkungen gekommen.

Das Ueberangebot an Bäckern besteht im Nahrungsmittelgewerbe fort. Sehr schlecht ist auch die Lage im Tabakgewerbe infolge der Tabaksteuer und Kohlenpreiserhöhung.

Schlechte Unterbringungsmöglichkeiten bestanden weiter für Schuhmacher.

Infolge des einsetzenden Frostwetters wurden die Bauarbeiten großenteils ausgesetzt, was auf den Arbeitsmarkt entsprechend ungünstig zurückwirkte.

Im Vervielfältigungs- und auch im Handelsgewerbe ist die Lage unverändert ungünstig. Unter den Angestellten wurde die Zahl der Arbeitslosen, insbesondere durch die Entlassungen wegen Abbaus bei staatlichen und städtischen Stellen erhöht.

Betriebseinschränkungen (Arbeitszeitverkürzung) erfolgten wegen Arbeitsmangel, Absatzstockung, Sparmaßnahmen usw. bei 13 Betrieben. Es wurden davon insgesamt 448 Männer und 652 Frauen betroffen.

## Banken und Geldwesen.

**Die Roggenrentenbriefe,** die soeben zur Ausgabe gelangen, befriedigen in vollkommener Weise das Bedürfnis nach einer wertbeständigen Kapitalsanlage. Es werden ausgegeben Roggenrentenbriefe über je einen Zentner Roggen, über je fünf Zentner Roggen und über je zehn Zentner Roggen. Als Preis für einen Zentner Roggen sind 10 000 *M* festgesetzt. Da der Marktpreis des Roggens gegenwärtig rund 13 000 *M* beträgt, enthalten die Briefe von vornherein ein wertvolles Agio. Roggenrenten, die die Deckung für die Ausgabe der Briefe bilden, werden als Darlehen gegen Eintragung von Reallasten an Landwirte gewährt. Die Darlehen werden von der Roggenrentenbank nach dem Wert einer bestimmten Anzahl Zentner Roggen in barem Gelde gegeben und von dem Darlehensnehmer in Reichsmark nach dem jeweiligen Roggenwerte verzinst und zurückgezahlt. Die Roggenrentenbriefe sind mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen, sie können von den Gläubigern nicht gekündigt werden und lauten auf den Inhaber. Den Rentenbriefen sind halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli fällige Zinsscheine für die ersten 10 Jahre sowie ein Erneuerungsschein beigefügt. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1923 fällig. Die Zinsscheine lauten über 2½, bezw 12½ bezw. 25 Pfund Roggen. Ihre Auszahlung erfolgt in deutscher Reichswährung und zwar wird der Auszahlung für den am 1. Januar fälligen Zinsschein der Durchschnittsroggenwert für die Zeit vom 15. Oktober bis zum 14. November des vorhergehenden Jahres, für den am 1 Juli fälligen Zinsschein der Durchschnittsroggenwert für die Zeit vom 15. März bis zum 14. April des laufenden Jahres zugrunde gelegt.

Der Durchschnittsroggenwert wird bestimmt durch den Mittelbetrag der amtlichen Notierungen für märkischen Roggen an der Berliner Börse in dem für die Berechnung maßgebenden Zeitraum oder, falls eine solche Notierung nicht stattfindet, durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Die Tilgung der Roggenrentenbriefe erfolgt durch freihändigen Ankauf oder durch Auslosung mit mindestens ½ Prozent jährlich zuzüglich ersparter Zinsen innerhalb 50 Jahre vom Jahre 1923 ab. Verstärkung ist möglich. Die Auslosungen erfolgen im November und Mai. Die Zulassung an der Berliner Börse ist beantragt.

Vertreterin des Bankkonsortiums, die die Roggenrentenbriefe übernommen hat und zur Ausgabe bringt, ist in Karlsruhe die Filiale der Darmstädter und Nationalbank.

## Industrie und Handel.

**Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe.** Im Berichtsjahr 1921/22 ging die Kurve für die Aufwendung an Rohmaterial, Löhnen und allen Bedarfsartikeln durch die Entwertung der Markwährung ständig, zum Teil sprungweise in die Höhe. Der Einkauf war außerordentlich schwierig, meist mußte rasch entschlossen gehandelt werden, um der Preisentwickelung nach oben zuvorzukommen. Trotz des nicht besonders günstigen Sommers hat der Absatz eine wesentliche Steigerung erfahren. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Februar 1922 beschlossene Kapitalserhöhung wurde durchgeführt. Das Aktienkapital besteht nunmehr aus 12 000 000 *M* Stammaktien je 1000 *M*, wovon 6 900 000 *M* voll und 5 100 000 *M* mit 25 Proz. einbezahlt sind. Ferner aus 500 000 *M* Vorzugsaktien, wovon 200 000 *M* voll und 300 000 *M* mit 25 Proz. einbezahlt sind. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. August 1922 wurde der Fusionsvertrag mit der Unionbrauerei, Aktiengesellschaft in Karlsruhe genehmigt. Aus dem Ueberschuß von 1 664 862 *M* erfolgt die gestern bereits mitgeteilte Dividendenverteilung. Die herrschenden unklaren Verhältnisse ermöglichen keinen sicheren Ausblick auf das neue Geschäftsjahr.

b. **Carl Schmitt u. Cie. A.-G. in Pforzheim.** Das bisher als Kommanditgesellschaft betriebene Bankgeschäft Carl Schmitt u. Cie. in Pforzheim wurde dieser Tage mit einem Stammkapital von 20 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Als Vorstände sind die Herren Bankier Moritz Brenner-Pforzheim und Bankdirektor Theodor Hoch-Mannheim bestellt, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Benno Weil, Bankdirektor in Mannheim, Privatmann Wilhelm Jourdan-Pforzheim, Fabrikant Adolf Kinzinger-Pforzheim, Bankdirektor Richard Betz-Karlsruhe, Bankdirektor Max Loeb-Pforzheim und Frau Bankier Carl Schmitt Wwe.-Pforzheim zusammengesetzt.

b **A.-G. Kühnle, Kopp u. K auich, Frankenthal.** (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat beschloß Kapitalserhöhung und Verteilung von 25 Proz. Dividende.

## Waren und Märkte.

*Bodenerzeugnisse*

**hd. Berlin, 19. Dez.** (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Dollar ist wieder stark in die Höhe gegangen und hat dem Produktenmarkt wieder ein ganz anderes Bild gegeben. Die hier gewesenen Offerten sind, soweit sie nicht untergebracht sind, noch im Laufe des gestrigen Nachmittags und heute früh zurückgezogen und die Forderungen für alle Artikel erhöht worden. Für Roggen bestand fortdauernd Nachfrage. Die Preise für ihn sind wieder gestiegen. Auch für Weizen gestaltete sich die Tendenz fester. Hafer auch höher, aber ruhig, da Futterstoffe viel gebraucht und gekauft werden. Mais stärker begehrt und fester bei spärlichen Abgaben. Hülsenfrüchte mehr angeboten.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, sowie Haferstroh 6000—6300, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 4900 bis 5100, gebündeltes Roggenlangstroh 5200—5600, loses und gebündeltes Grummetstroh 4700—5000, Häcksel 7000—7200, handelsübliches Heu 4400—4700, gutes Heu 5100—5300.

**Die amtlichen Notierungen** (alles pro 50 Kilo brutto). Weizen, märk.: 14 000—14 400, pommerscher: 13 500—13 700, Tendenz: sehr fest. Roggen, märk.: 13 300—13 500, Pommerscher: 13 300—13 400. Sommergerste: 11 800 bis 12 800, Tendenz: fester. Mais, ab Hamburg: 14 800—15 000, Mais, ab Berlin: 15 000—15 300. Hafer, märk.: 12 200—12 500, pommerscher 12 000 bis 12 300, Tendenz: fest. Weizenmehl (100 Kilo): 38 500—44 500, Tendenz: sehr fest. Roggenmehl (100 Kilo): 35 500—39 500, Tendenz: fest. Weizenkleie: 7500—7600, Tendenz: fester. Roggenkleie: 7600—7800, Tendenz: fester. Rüben: 23 000—24 000, Tendenz: fester. Leinsaat: 26 000—28 000. Viktoria-Erbsen: 24 000—25 000. Kleine Erbsen: 15 000—16 000. Futter-Erbsen: 15 000—18 000. Peluschken: 14 000—15 000. Ackerbohnen: 24 000 bis 27 000. Wicken: 15 000—16 000. Lupinen, blaue: 19 000—21 000. Serradella, alt: 30 000—36 000. Rapskuchen: 9200—9400. Trockenschnitzel: 6300—6500.

*Metalle*

**Berliner Metallmarkt vom 19. Dezember.** Alles per ein Kilo: Elektrolytkupfer 2377, Raffinadekupfer 2075—2150, Original-Hütten-Weichblei 825—875, Original-Hütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 1300—1350, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1050—1100, Original-Hütten-Aluminium 2964, Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 2888, Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Verkäuferwahl 6150—6200. Hüttenzinn 6100—6150, Reinnickel 4250—4300, Antimon Regulus 775—800. Silber in Barren 147 500—152 500, Platin (1 Gramm) 20 000, Oberschl. Zink 106 427.

*Textilien*

**Baumwolle. Bremen, 19. Dez. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 4634 *M* nominell per Kilo.**

## Der Valutamarkt.

**Berliner Devisennotierungen.** Berlin, den 19. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraph. Auszahlung. | 18. 12. 22 Geld | 18. 12. 22 Brief | 19. 12. 22 Geld | 19. 12. 22 Brief | Telegraph. Auszahlung. | 18. 12. 22 Geld | 18. 12. 22 Brief | 19. 12. 22 Geld | 19. 12. 22 Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam G. | 2448.86 | 2461 14 | 2 922.67 | 2937 33 | Schweiz . . . | 1157 10 | 1162 90 | 1394.— | 1401.— |
| Brüssel Antw. | 423 93 | 426 17 | 496 25 | 498 75 | Spanien . . Ps. | 962 58 | 967.42 | 1157.10 | 1162 90 |
| Kristiania Kr. | 1162 0[illegible] | 1167 9[illegible] | 1386 5[illegible] | 1393 48 | D.-Oestr. abg. | 8 37 | 8 93 | 10 47 | 10 53 |
| Kopenhag. .. | 1271 81 | 1278.19 | 1521 18 | 1528 82 | Prag . . . . Kr. | 172.56 | 173.44 | 208.47 | 209.57 |
| Stockholm .. | 1635 90 | 1844 10 | 1855 10 | 1864 9[illegible] | Budapest . .. | 259 — | 261.— | —.— | —.— |
| Helsingfors .. | 153.11 | 153.89 | 182 54 | 183 46 | Bulgarien . | 4763.— | 4787 — | 5486 — | 5514 — |
| Italien . . . L. | 309 22 | 310 78 | 374 08 | 375 95 | Buenos Aires. | 2303 20 | 2315 80 | 2763.07 | 2776.93 |
| London . . Pf. | 28428 75 | 28571 25 | 33915 00 | 34085 00 | Japan . . . | 3007 46 | 3037 54 | — | — |
| New-York . D. | 6084 75 | 6115 25 | 7294 21 | 7330 79 | Rio de Janeiro | 723 18 | 726 82 | 877 80 | 880 20 |
| Paris . . . Fr. | 466.33 | 468.67 | 538 65 | 541 35 | Jugoslawien | 61.84 | 62.16 | 80.29 | 80 71 |

**Frankfurter Devisennotierungen.** Frankfurt, den 19. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

| Telegraph. Auszahlung. | 18. 12. 22 Geld | 18. 12. 22 Brief | 19. 12. 22 Geld | 19. 12. 22 Brief | Telegraph. Auszahlung. | 18. 12. 22 Geld | 18. 12. 22 Brief | 19. 12. 22 Geld | 19. 12. 22 Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Antw.-Brüssel | 430 90 | 433 10 | 491.75 | 494.25 | Norwegen . | 1211.95 | 1218.05 | 1376 55 | 1383 45 |
| Holland . . | 2523.65 | 2536.35 | 2932 65 | 2937 35 | Schweden . | 1875.80 | 1682 20 | 1945 10 | 1954.90 |
| London . . | 29052 50 | 29187 50 | 33799 30 | 33959 70 | Helsingfors | —.— | —.— | 191 50 | 192 50 |
| Paris . . | 473 80 | 476 20 | 538 65 | 541.35 | New-York . | 6834 10 | 6365.90 | 7231 85 | 7268 15 |
| Schweiz . . | 1197.— | 1203 — | 1376.55 | 1383.45 | D.-Oestr.abg | 9.23 | 9.27 | 10.35 | 10 41 |
| Spanien . . | 997 50 | 1002 50 | 1134 15 | 1139 85 | Budapest . | 269. | 271. | 309.— | 311.— |
| Italien . . . | 324.20 | 325 80 | 374 05 | 375.95 | Prag . . . | 173 50 | 174 50 | 212.— | 213.— |
| Lissabon-Op. | | — | | — | Agram . . | 60 85 | 61.15 | —.— | —.— |
| Dänemark | 1246.85 | 1253 15 | 1506.20 | 1513.80 | Sofia . . . | —.— | —.— | —.— | —.— |

**Züricher Devisennotierungen.** Zürich, den 19. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

| | 18. 12. 22 | 19. 12. 22 | | 18. 12. 22 | 19. 12. 22 |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland . . . . | 211. | 210.75 | New-York . . . | 527 — | 527 25 |
| Deutschland . . | 0 09 | 0.0735 | Agram . . . | 1.35 | 1 45 |
| Wien . . . . . | 0.0075 | 0.0075 | Warschau . . . | 0.03¼ | 0 03¼ |
| Prag . . . . . | 15.20 | 15 10 | Kopenhagen . . | 110 — | 110.— |
| Paris . . . . . | 40 10 | 39 00 | Stockholm . . | 142 25 | 142 — |
| London . . . . | 24 52 | 24 50 | Kristiania . . . | 100 50 | 100 50 |
| Italien . . . | 27.10 | 26 95 | Madrid . . . . | 83.50 | 83 25 |
| Brüssel . . . | 35.60 | 25 70 | Buenos-Aires . . | 200 — | 201.— |
| Budapest . . . | 0.22⅜ | 0 22¾ | | | |

**Bekanntmachung.**

Die Zollabfertigung der Auslandspakete findet in der diesjährigen Weihnachtszeit am **Sonntag, den 24. Dezember 1922, vormittags von 10—12 Uhr,** statt. Am 25. und 26. Dezember 1922 und an Neujahr bleibt die Postzollstelle **geschlossen.**

Karlsruhe, den 16. Dezember 1922. 16918
**Hauptzollamt.**

Nützliches Weihnachtsgeschenk!
**Versteigerung!**
**Mittwoch, 20. ds., mittags 2 Uhr, Karlstr. 37** im Auftrag ein größerer Posten **neuer**
Herren- Damen- u. Kinder- **Stiefel u. Hausschuhe**
in jeder Größe. 16908
Vorverkauf findet statt!!!
Des weiteren: 1 Bodenteppich, 1 Chaiselonguedecke, Lüster, Herren- u. Damenmäntel, Jumperblusen rc., Möbel und allerlei sonstiges.
**K. Ackermann,** Auktionator, Karlstr. 37. Tel. 5516.

**DAMEN-PELZE billigst!**
Nur
**32 Zirkel 32**
1 Tr. hoch.
**Pelzhaus Lehmann.**
16934

**Versteigerung.**
**Donnerstag 21. Dez.,** 2 Uhr, Markgrafenstr. 49 (Gold. Kopf) versteigere: Vollständ. schönes Bett, Krankenstuhl, Drogenschrank, Stühle, Wirtschaftsgeschirr, Kraut- u. Fleischstand, Biergläser, Stühle, Lüster, Bilder, Herren- u. D.-Mäntel, Schneider-Büsten und Verschiedenes. 16920
**H. Sonntag,** Auktionator Karl-Friedrichstr. 19, II. r.

**SCHREIBMASCHINEN**
- BEWÄHRTE SYSTEME -

SÜDD. SCHREIBMASCHINEN- U. BÜRO-EINRICHTUNGS-GES. M.B.H.
**KARLSRUHE**
KAISERSTR. 225

Im Etagengeschäft
**M. Seidenberg,**
Ecke Zähringerstraße u. Fasanenplatz 8 B52918
sind noch billig abzugeb.:
**Herren- und Damenwäsche, Decken u. Leintücher, Jumper Herrenschals rc.**

**Ankauf**
von B52971
**Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse** per Zahn **800** *M*
und mehr. Telefon 321.
Akademiestr. 26, Ziegler.

**Visitenkarten** liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse".

Für den Weihnachtstisch
**Geschenkkörbe**
in allen Ausführungen.
Geflügel, Fische, Fischkonserven, Kaviar, Gänseleberterrinen und Pasteten. Gänseleberwurst, Pomm. Gänsebrust. Dauerwurst, Schwarzwälder Speck. Käse aller Art, Teigwaren, Backartikel.
**Gemüse- und Obstkonserven**
Marmeladen offen und in Packungen, Tee, Kaffee, Kakao, Chocoladen, Pralines, Nürnberger Lebkuchen, Honigkuchen, kandierte Früchte, Edelobst, Nüsse, Mandeln, Feigen.
Weine, Liköre, Sekt, Arac, Rum, Punschessenzen, Kirschwasser, Cognac
grosse Auswahl bei 16894
**Hans Kissel**
Sonntag, den 24. d. Mts. geöffnet v. 1-5 Uhr.
Fischverkauf im Laden links.

**Alt-Eisen, Alt-Papier**
sowie Flaschen aller Art und sämtliche
**Alt-Metalle**
kauft zu höchsten Tagespreisen
**D. Turner,** Sofienstr. 65. Tel. 5426 u. 4316.

**Ueberbiete jeden Preis**
Zur Aufrechterhaltung meines Fabrikationsbetriebes benötige ich **ausgekämmte Frauenhaare.** Ich bezahle stets die höchsten Preise: bis
**Mk. 3000.—** per Kilo.
**Frida Schmidt,** Herrenstraße 19 und **Bad. Haarindustrie,** Kaiserstraße 35.

Genussreiche Stunden
verschafft ein
**Harmonium**
16488
Große Auswahl!
Versand nach allen Stationen.
**H. Maurer,** Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176.
Kataloge u. Schriften üb. d. Harmonium kostenl.

**Anzugstoffe**
Unsere Preise entsprechen erst einem Dollarstand von zirka **4000 M.,** sind also selbst bei weiterem Sinken des Dollars sehr preiswert. Gediegene Auswahl, bes. in **Schwarz, Blau, Marengo, Paletots.**
**Krause & Baitsch,**
**Waldstraße 11,** Nähe Zirkel. 16944

**Dauerwäsche**
kaufen Sie am vorteilhaftesten nur direkt in der Fabrik
**Cellulo-Werke,** Grenzstraße 12/14.

Die elegante
**Mey's Stoffwäsche**

Keine Wasch- und Plättkosten
Vorrätig bei:
**C. W. Keller,** Inh. Phil. Wagner
**Karlsruhe i. B.,** Waldstraße.

**Verlobungskarten** werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse

Zahle die höchsten Preise am hiesigen Platze für
ausgegangene **Frauenhaare!**
Haarankäufer u. Friseure erhalten Vorzugspreise.
**Oskar Decker,** Haarhandlung, Kaiserstr. 32.

**Haus-Kauf**
oder **Villa,** in feinster Lage, mit allem Komfort, sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 16741 an die Bad. Presse.

Prima württbg. **Tafelobst** für Großabnehmer zu verkaufen B53182
**Wilh. Strobel, Durlach** Kronenstraße 8.

**Geldschrank** zu mieten gesucht von Reichsbehörde. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 16917 an d. Bd. Presse.